

**HEUTE IM REISEMARKT**  
das Sonderthema Winterzauber

**ZITIERT**

„Die Welt gehört denen, die zu ihrer Eroberung ausziehen, bewaffnet mit Sicherheit und guter Laune.“

Charles Dickens. Am 7. Februar ist sein 200. Geburtstag, der das ganze Jahr über mit zahlreichen Events in London und seiner Geburtsstadt Portsmouth gefeiert wird.

**MELDUNG**

**Belfast gedenkt der Titanic mit neuem Besucherzentrum**

Aus gegebenem Anlass muss man dieser Tage häufiger an die Titanic und deren Untergang denken. In Belfast wird man es das ganze Jahr über tun. Hier wurde das Luxussschiff einst gebaut, und von hier brach die Titanic am 14. April 1912 zu ihrer Jungfernfahrt auf, von der sie nicht zurückkehren sollte. Das hat Belfast übrigens lange als tiefe Kränkung empfunden, schließlich – sagen die Belfaster – „war sie in Ordnung, als sie auslief“. Das neu entstandene Titanic Quarter in den stillgelegten Docks von Belfast eröffnet mit dem Titanic Belfast-Besucherzentrum im Frühjahr pünktlich zum hundertjährigen Jubiläum der Jungfernfahrt. Informationen und kostenlose Broschüren über das Reiseland Irland gibt es im Internet unter: [www.discoverireland.com/de](http://www.discoverireland.com/de)

**Mobile Welten**



Auspuff: CO<sub>2</sub>-Grenzwerte **Seite P 9**  
Ausfahrt: der Mazda3 im Test **Seite P 10**  
Ausblick: der Nissan Leaf RC **Seite P 12**

**KONTAKT**

Produktion: Raufeld Medien  
Paul-Lincke-Ufer 42/43 · 10999 Berlin  
Tel. 030/69 56 65 0 · Fax 030/69 56 65 20  
Redaktion: Cornelia Tomerius  
Mail an: [reiseredaktion@raufeld.de](mailto:reiseredaktion@raufeld.de)



Alles ist erleuchtet: Kaum ein Haus in Hoi An, das nicht mit Lampions geschmückt ist. Zum Neujahrsfest sind sie die einzigen Lichtquellen in der Stadt.

FOTOLIA/JENS OTTOSON

**VIETNAM**

**Licht aus, Laternen an**

Am 23. Januar feiert Vietnam sein Neujahrsfest. Hoi An, Hauptstadt der Laternenmacher, wird dann wieder besonders hell leuchten. Doch das war nicht immer so

VON ANDREA TAPPER

Sieben Urlauber basteln. Auf winzigen Bambusstühlchen sitzend, balancieren sie halb fertige Laternengestelle zwischen den Knien. Über den Köpfen surrt ein hölzerner Deckenventilator. Fensterläden und Flügeltüren des kleinen Raums sind weit geöffnet. Dennoch gerät die kleine Gruppe ganz schön ins Schwitzen bei dem Versuch, ähnlich wohlgeformte leuchtende Schönheiten zu kreieren, wie sie hier vor jedem Wohnhaus und jedem Geschäft hängen.

Hoi An ist die Kapitale der Laternenmacher in Vietnam. Das idyllische, rund 80 000 Einwohner zählende Hafenstädtchen in Zentralvietnam beherbergt in seiner Altstadt mehr als 30 Laternenmacher. Einer von ihnen ist Long Vy. „Wir exportieren sogar nach Hollywood“, sagt der 40-Jährige stolz, „alle roten Film-Laternen stammen von hier.“ Und seit der vietnamesische Jungunternehmer gemerkt hat, dass Urlauber die Lampen nicht nur kaufen, sondern am liebsten auch nachbasteln wollen, bietet er Laternen-Workshops für Touristen an.

Der Laternen-Boom ist relativ jung: Unter der kommunistischen Regierung waren die Lampen nicht gern gesehen, Lichterfeste sogar verboten, weil die ungeliebten Chinesen sie in tausend Jahren Fremdherrschaft eingeführt hatten. Doch jetzt darf wieder gefeiert werden: In Vollmondnächten – und zum vietnamesischen Neujahrsfest am 23. Januar knipst der Bürgermeister von Hoi An das Licht aus. Dann ist der historische Ort ein Meer von Laternen. An Läden, Kneipen und Boutiquen baumeln sie, sogar an der kunstvoll geschnitzten Japanischen Brücke, dem Wahrzeichen der Stadt.

1999 erklärte die Unesco die Altstadt mit ihren chinesischen Teakhäusern und abblättern den portugiesischen Händler villen, die den Vietnamkrieg weitgehend unbeschadet überstanden, zum Weltkulturerbe – und weckte den Ort aus seinem Dornröschenschlaf.



RAUFELD

Backpacker aus Australien und Budget-Urlauber aus Europa ziehen heute in Scharen durch die mit alten Ziegeln gepflasterten Sträßchen am Thu-Bon-Fluss, der vier Kilometer weiter ins Chinesische Meer mündet. „Wifi“ steht an morbiden Wänden aus dem 16. Jahrhundert, auf Terrassen sitzen junge Leute mit Laptops, während Fischerfrauen vor bunten Holzbooten ihren Fang anbieten.

**SERVICE**

**Anreise:** Flug über Hanoi und Da Nang, etwa mit Vietnam Airlines ab Frankfurt/M.

**Workshop:** Laternenmacher Long Vy bietet Laternen-Workshops an, unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Nam Hai Hotel, Kosten für den Kurs ca. 11 Euro.

**Pauschal:** Verschiedene Veranstalter haben Vietnamreisen im Programm, etwa Airtours: achttägige Rundreise „Klassisches Vietnam“, ab 1.570 Euro pro Person.

Die uralte Zunft des Laternenbauers ist das leuchtendste Aushängeschild von Hoi An, in Konkurrenz allerdings mit Dutzenden von Schneiderbetrieben, die innerhalb weniger Stunden jedes mitgebrachte Kleid für zwanzig Dollar kopieren. Doch Schneidern kann man überall lernen, Laternen bauen nicht. Die Teilnehmer des Workshops sollen jetzt die Seide straff über das Bambusgestell spannen und festkleben. „Ganz schön fummelig“, sagt Megan aus Manchester und betrachtet ihr windschiefes Modell. Kaum nachzuvollziehen für Laien wie sie, dass Long Vys kleiner Familienbetrieb in extrem flinker Handarbeit 20 000 perfekte Laternen im Jahr produziert, rund oder tropfenförmig, von winzig bis riesengroß.

**Vogelkäfige hängen im Flur**

Der Laternenmacher ist einer von vielen hoffnungsvollen Entrepreneurs in dem Land, das mit acht Prozent Wirtschaftswachstum und steigenden Touristenzahlen zu den großen Aufsteigern Asiens gehört. Auch weil es so preiswert für Europäer ist: Fahrräder gibt es etwa in Hoi An ab zwei Dollar pro Tag, ein Doppelzimmer in Budget-Hotels kostet weniger als 30 Dollar und Dutzende originelle Restaurants wetteifern um Kunden.

Bei einer lokalen Führung können Touristen Einheimische besuchen, wie zum Beispiel Familie Quan Thang. Hinter einer alten Holztür beherbergt ihr chinesisches Kaufmannshaus rechts und links hölzerne Alkoven, Vogelkäfige hängen im Flur. In einer offenen Küche im hinteren Teil grunzen zwei Schweine, während Phung Dang Thi, 23, flink und geschickt grüne Frühlingsrollen für den Abendmarkt dreht. „Come tomorrow“, spricht sie die Besucher freundlich auf Englisch an und lacht: „Vietnam cooking class“. Ja, denkt der Reisende, könnte man ja mal versuchen. Schwieriger als das Laternenbasteln kann es eigentlich nicht werden.